

Artenschutzrechtliche Bewertung des B-Planes Wohnheim „Jakobshöhe“, Stadt Bayreuth, Altstadt

Aufgabenstellung und durchgeführte Untersuchungen

Für das Bauvorhaben Wohnheim „Jakobshöhe“ wurde unser Büro vom Bauherrn Ende Juli 2013 mit der Erstellung einer artenschutzrechtlichen Bewertung beauftragt. Das betreffende Gelände wurde von unseren Mitarbeitern am 31.7.13 tagsüber und am 29.8.13 zur Nachtzeit aufgesucht und entsprechende Untersuchungen zur Avifauna und v.a. zu den Fledermäusen durchgeführt. Für die Avifauna kann nur ein sehr allgemeiner Überblick gegeben werden, weil die Brutsaison zur Beauftragung bereits weitgehend abgeschlossen war.

Die Erfassung der Fledermäuse erfolgte durch Einsatz von Batdetektoren und automatischen Aufzeichnungsgeräten (Minihorchbox) mit anschließender Analyse am Computer. Für die Fledermäuse liegen aus dem Umgriff des Gebietes weitere Daten vor, die im Rahmen der Fledermauskartierung der Stadt Bayreuth (Quartier-Nachweise durch I. Teckelmann; Detektor-nachweise durch Strätz 2011, 2012) seit mehreren Jahren aufgenommen wurden.

Beibeobachtungen aus anderen Artengruppen bzw. Hinweise auf mögliche (potenzielle) Vorkommen anderer artenschutzrechtlich relevanter Arten werden mitgeteilt.

Allgemeine Beschreibung des Gartens:

Umzäunter Garten mit Streuobstbestand und jüngeren Pioniergehölzen (Birke, Salweide) und Eiche. In der Strauchschicht ebenfalls Weiden sowie Spiersträucher und Essigbaum. Bestandeslücken im Baumbestand sind von Gras- oder Krautfluren bedeckt. Der Gehölzbestand ist noch nicht alt genug, um Fledermäusen bzw. in Baumhöhlen brütenden Vogelarten Quartier zu bieten. Höhlenbäume, Rindenansrisse, Fäulnishöhlen liegen nicht vor. Alte Holzgebäude, die ebenfalls als Fledermausquartier dienen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Für die Fledermäuse dient das Areal somit nur als Teil ihrer größeren Jagdhabitats.

Fledermäuse (Bearbeitung: C. Strätz, A. Bischoff):

Nachgewiesen sind Zwergfledermaus (ca. 280 von 290 Rufsequenzen am 29.8.13), Bartfledermaus (5 Sequenzen) und Rauhaufledermaus (1 Sequ.). Von Rauhauf- und Zwergfledermaus lagen bereits frühere Nachweise aus der Altstadt vor. Zwergfledermäuse sind im Stadtgebiet überall häufig und besitzen Quartier meist in Wohngebäuden. Sehr große Vorkommen und Quartiere finden sich im Bereich Kreislehranstalten und Stadtförsterei Richtung Lerchenbühl-Buchstein.

INHABER

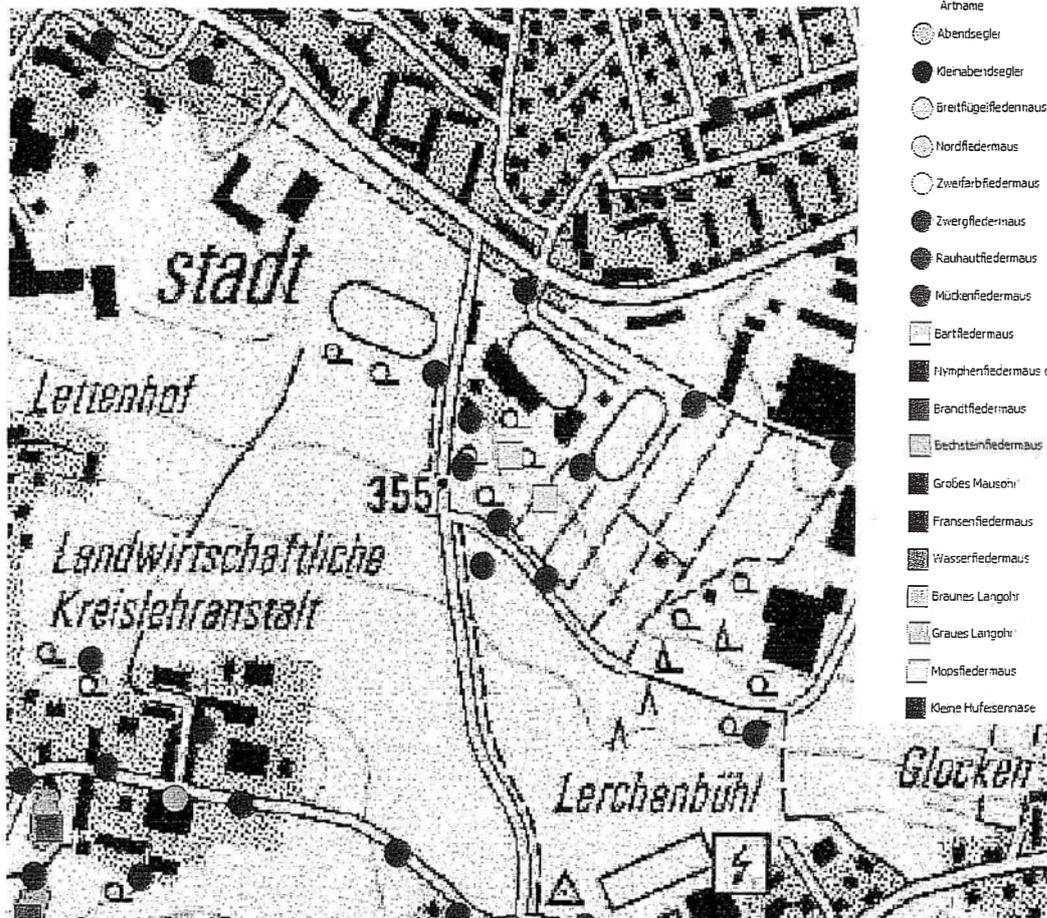
Dipl. Geoökol. F. Moder

TELEFON UND FAX

Tel. (0921) 507037-50
Fax. (0921) 507037-33
mobil: 0171-7746158
email: opus@bth.de

OPUS

Oekologische Planungen
Umweltstudien
und Service



Legende Fledermauskartierungen / Datenbank C. Strätz (v.a. Detektor-Erfassungen jagender, ziehender Tiere)

Die Rauhautfledermaus zählt zu den wandernden Arten mit kleinem Sommerbestand im Stadtgebiet. Sie nutzt ähnliche Quartiere wie die Zwergfledermaus, aber auch Holzschuppen, Scheunen, Nistkästen etc.

Etwas überrascht hat das Auftreten jagender Bartfledermäuse im Gebiet. Bartfledermäuse und andere Arten aus der Gattung *Myotis* sp. meiden den dicht besiedelten Bereich der Innenstadt, kommen aber in den Randbereichen Bayreuths regelmäßig vor. Offenbar stellt der kleine Gehölzbestand bereits ein geeignetes Jagdgebiet dar. Die nächsten bekannten Jagdhabitats dieser Art liegen entlang des Mistelbaches, am Buchstein (Waldrand, Forstwege) und im Ortsteil Saas (westlicher Ortsrand). Bart- und Brandfledermaus können anhand ihrer Ortungsrufe nicht unterschieden werden. Die Beobachtungen werden zur häufigeren Bartfledermaus (Kleine Bartfledermaus; *Myotis mystacinus*) gestellt, weil für diese Art aktuelle Quartierfunde im Ortsteil Saas gemeldet wurden (mehrere Tiere hinter Fensterladen; Mitt. I. Teckelmann, UNB Stadt Bayreuth). Die Brandfledermaus ist in Bayreuth bisher nur in Einzeltieren nachgewiesen und offenbar sehr selten (Strätz 2012).

Weitere Artnachweise von Fledermäusen gelangen an der Jakobshöhe bisher nicht. In etwas größerer Entfernung gibt es Hinweise auf Zwischenquartiere des Abendseglers (Maschinenhalle Kreislehrgut; hinter Holzverschalung). Wasserfledermäuse haben an den Teichen des Kreislehrguts Jagdhabitats. Beide Arten besitzen Quartiere oft in Baumhöhlen. Entsprechend alte Bäume sind im Garten an der Jakobshöhe nicht vorhanden. Das Gartengrundstück hat somit nur als Jagdhabitat von Fledermäusen Bedeutung. Besetzte oder auch nur potenziell geeignete Fledermausquartiere liegen nicht vor.

Avifauna (Bearbeitung C. und E. Strätz):

Die Brutzeit der Vögel war zum Zeitpunkt der Beauftragung bereits vorüber. Folgende Arten nutzen das Gebiet als Nahrungshabitat (N) oder auch potenziell zur Brut (B). Sichere Brutnachweise liegen zeitbedingt nicht vor:

Art	Status
Amsel	B,N
Feldsperling	N
Haussperling	N
Rotkehlchen	B,N
Zilpzalp	B,N
Mönchsgrasmücke	B,N
Heckenbraunelle	B,N
Kohl-, Blaumeise	N
Türkentaube	N
Kleiber	N
Birkenzeisig	N
Bluthänfling	B?, N
Grünfink	B, N
Goldammer	N
Wacholderdrossel	N
Hausrotschwanz	N

Reptilien:

Entlang der stillgelegten Bahntrasse (Bayreuth-Hollfeld) waren bis zu den 1990er Jahren im Bereich Altstadt Vorkommen der Zauneidechse bekannt. Die Trasse dient mittlerweile als Radweg und wurde asphaltiert. Restvorkommen können für einige offene (ruderales) Flächen im direkten Anschluss an den Radweg nicht sicher ausgeschlossen werden (Baustofflager am Real-Markt). Entlang der Trasse sind potenzielle Habitate allerdings durch Bebauung (Fachmärkte), Eutrophierung und Beschattung durch randliche Gehölze mittlerweile verloren gegangen.

Im Bereich der Kleingartenanlagen und des Gartens an der Jakobshöhe könnte sich eine kleinere Population am westlichen Rand des Grundstückes (offene Säume und Staudenflur) erhalten haben. Entsprechende Nachweise von Zauneidechsen liegen jedoch nicht vor.

Weichtiere:

Mit Spanischer Wegschnecke (häufig), Gartenwegschnecke (selten), Weinbergschnecke, Gemeiner Glasschnecke, Kugeliger Glasschnecke, Geflecker-, Hain- und Gartenschnirkelschnecke, Genetzte Ackerschnecke, Hammer-Schnegel (alle vereinzelt) liegen nur allgemein verbreitete Arten vor, die größtenteils auch als Kulturfolger eingestuft werden. Weichtierarten naturnaher Habitate, seltene oder gar Rote-Liste-Arten konnten sich in dem Gartengrundstück nicht erhalten. Die meisten lebenden Individuen wurden direkt am Westrand im Bereich eines Straßengrabens nachgewiesen, der eine ausreichende Durchfeuchtung aufwies. Ansonsten gelangen fast ausschließlich Nachweise leerer Gehäuse.

Heuschrecken:

Durch ihre Gesänge sind Grünes Heupferd, Gem. Strauschschrecke und Nachtigall-Grashüpfer nachgewiesen. Am Straßengraben und in angrenzendem Grünland kommen Gem. Grashüpfer und Roesels Beißschrecke vor. Die im Ultraschall-Bereich singenden Arten Kraussche Plumpschrecke und Nadelholz-Säbelschrecke sind entlang des Radwegs aus früheren Kartierungen bekannt. Die Plumpschrecke lebt in Staudenfluren und Altgrasbeständen; die Nadelholz-Säbelschrecke nutzt ersatzweise Brombeer-Bestände, wenn Nadelgehölze fehlen. Beide Arten, die im Stadtgebiet von Bayreuth nur lokal vorkommen, sind im Gartenbestand potenziell zu erwarten, weil geeignete Habitats vorhanden sind und Nachweise aus der engeren Umgebung vorhanden sind. Aktuelle Nachweise dieser beiden Arten liegen aber nicht vor.

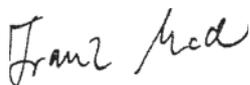
Weit verbreitet in den Gärten der Altstadt und im Garten an der Jakobshöhe ist die Punktierete Zartschrecke. Sie war vor ca. 15 Jahren nur von einem Fundpunkt im Bereich des Ökologisch-Botanischen Gartens der Univ. Bayreuth bekannt, hat sich seitdem aber über das gesamte südliche und westliche Bayreuth ausgebreitet und ist mittlerweile häufig. Die Art gilt in Oberfranken als nicht heimisch und wurde mit Gartenpflanzen eingeschleppt. Sie breitet sich derzeit in vielen Gebieten Oberfrankens stark aus (z.B. Bamberg, Bayreuth, Coburg, Heiligenstadt, Gefrees).

Quellen:

- Bayer. Landesamt für Umwelt (2003): Heuschrecken in Bayern. Bayer.- Ulmer, Stuttgart.
- Schürmann, S. & Strätz, C. (2010): Fledermäuse im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge - Geschichte, Vorkommen, Bestand, Schutz und Hilfsmaßnahmen.- Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (Hrsg.), Oktober 2010, 213 S., Wunsiedel.
- Strätz, C. (2011): Fledermäuse in Bayreuth.- i. Auftrag der Stadt Bayreuth, Umweltamt, 54 S.
- Strätz, C. (2012): Fledermäuse in Bayreuth.- i. Auftrag der Stadt Bayreuth, Umweltamt, 56 S.
- Strätz, C. & G. Waeber (2003): Nadelholz-Säbelschrecke (*Barbitistes constrictus*).- in: Schlumprecht, H. & Waeber, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. Bayer. Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.), S. 82-85, Ulmer, Stuttgart.
- Strätz, C. & M. Königsdorfer (2003): Krauss'sche Plumpschrecke (*Isophya kraussii*).- in: Schlumprecht, H. & Waeber, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. Bayer. Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.), S. 86-89, Ulmer, Stuttgart.

Erstellt durch: Christian Strätz

Projektleitung: Franz Moder



Franz Moder

Artenschutzrechtliche Bewertung des B-Planes Wohnheim „Jakobshöhe“, Stadt Bayreuth, Altstadt

Aufgabenstellung und durchgeführte Untersuchungen

Für das Bauvorhaben Wohnheim „Jakobshöhe“ wurde unser Büro vom Bauherrn Ende Juli 2013 mit der Erstellung einer artenschutzrechtlichen Bewertung beauftragt. Das betreffende Gelände wurde von unseren Mitarbeitern am 31.7.13 tagsüber und am 29.8.13 zur Nachtzeit aufgesucht und entsprechende Untersuchungen zur Avifauna und v.a. zu den Fledermäusen durchgeführt. Für die Avifauna kann nur ein sehr allgemeiner Überblick gegeben werden, weil die Brutsaison zur Beauftragung bereits weitgehend abgeschlossen war.

Die Erfassung der Fledermäuse erfolgte durch Einsatz von Batdetektoren und automatischen Aufzeichnungsgeräten (Minihorchbox) mit anschließender Analyse am Computer. Für die Fledermäuse liegen aus dem Umgriff des Gebietes weitere Daten vor, die im Rahmen der Fledermauskartierung der Stadt Bayreuth (Quartier-Nachweise durch I. Teckelmann; Detektor-nachweise durch Strätz 2011, 2012) seit mehreren Jahren aufgenommen wurden.

Beibeobachtungen aus anderen Artengruppen bzw. Hinweise auf mögliche (potenzielle) Vorkommen anderer artenschutzrechtlich relevanter Arten werden mitgeteilt.

Allgemeine Beschreibung des Gartens:

Umzäunter Garten mit Streuobstbestand und jüngeren Pioniergehölzen (Birke, Salweide) und Eiche. In der Strauchschicht ebenfalls Weiden sowie Spiersträucher und Essigbaum. Bestandeslücken im Baumbestand sind von Gras- oder Krautfluren bedeckt. Der Gehölzbestand ist noch nicht alt genug, um Fledermäusen bzw. in Baumhöhlen brütenden Vogelarten Quartier zu bieten. Höhlenbäume, Rindenansrisse, Fäulnishöhlen liegen nicht vor. Alte Holzgebäude, die ebenfalls als Fledermausquartier dienen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Für die Fledermäuse dient das Areal somit nur als Teil ihrer größeren Jagdhabitats.

Fledermäuse (Bearbeitung: C. Strätz, A. Bischoff):

Nachgewiesen sind Zwergfledermaus (ca. 280 von 290 Rufsequenzen am 29.8.13), Bartfledermaus (5 Sequenzen) und Rauhaufledermaus (1 Sequ.). Von Rauhaut- und Zwergfledermaus lagen bereits frühere Nachweise aus der Altstadt vor. Zwergfledermäuse sind im Stadtgebiet überall häufig und besitzen Quartier meist in Wohngebäuden. Sehr große Vorkommen und Quartiere finden sich im Bereich Kreislehranstalten und Stadtförsterei Richtung Lerchenbühl-Buchstein.

INHABER

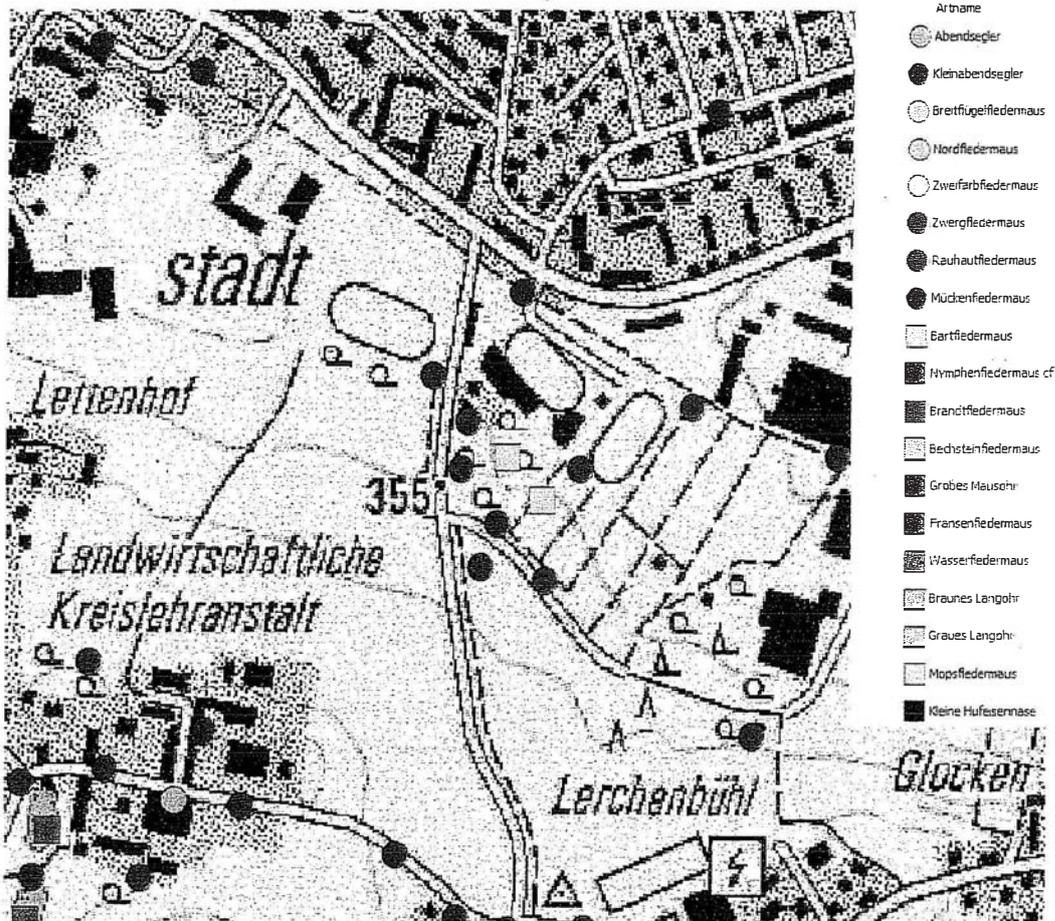
Dipl. Geoökol. F. Moder

TELEFON UND FAX

Tel. (0921) 507037-50
Fax. (0921) 507037-33
mobil: 0171-7746158
email: opus@bth.de

OPUS

Oekologische Planungen
Umweltstudien
und Service



Legende Fledermauskartierungen / Datenbank C. Strätz (v.a. Detektor-Erfassungen jagender, ziehender Tiere)

Die Rauhautfledermaus zählt zu den wandernden Arten mit kleinem Sommerbestand im Stadtgebiet. Sie nutzt ähnliche Quartiere wie die Zwergfledermaus, aber auch Holzschuppen, Scheunen, Nistkästen etc.

Etwas überrascht hat das Auftreten jagender Bartfledermäuse im Gebiet. Bartfledermäuse und andere Arten aus der Gattung *Myotis* sp. meiden den dicht besiedelten Bereich der Innenstadt, kommen aber in den Randbereichen Bayreuths regelmäßig vor. Offenbar stellt der kleine Gehölzbestand bereits ein geeignetes Jagdgebiet dar. Die nächsten bekannten Jagdhabitats dieser Art liegen entlang des Mistelbaches, am Buchstein (Waldrand, Forstwege) und im Ortsteil Saas (westlicher Ortsrand). Bart- und Brandfledermaus können anhand ihrer Ortungsrufe nicht unterschieden werden. Die Beobachtungen werden zur häufigeren Bartfledermaus (Kleine Bartfledermaus; *Myotis mystacinus*) gestellt, weil für diese Art aktuelle Quartierfunde im Ortsteil Saas gemeldet wurden (mehrere Tiere hinter Fensterladen; Mitt. I. Teckelmann, UNB Stadt Bayreuth). Die Brandfledermaus ist in Bayreuth bisher nur in Einzeltieren nachgewiesen und offenbar sehr selten (Strätz 2012).

Weitere Artnachweise von Fledermäusen gelangen an der Jakobshöhe bisher nicht. In etwas größerer Entfernung gibt es Hinweise auf Zwischenquartiere des Abendseglers (Maschinenhalle Kreislehrgut; hinter Holzverschalung). Wasserfledermäuse haben an den Teichen des Kreislehrguts Jagdhabitats. Beide Arten besitzen Quartiere oft in Baumhöhlen. Entsprechend alte Bäume sind im Garten an der Jakobshöhe nicht vorhanden. Das Gartengrundstück hat somit nur als Jagdhabitat von Fledermäusen Bedeutung. Besetzte oder auch nur potenziell geeignete Fledermausquartiere liegen nicht vor.

Avifauna (Bearbeitung C. und E. Strätz):

Die Brutzeit der Vögel war zum Zeitpunkt der Beauftragung bereits vorüber. Folgende Arten nutzen das Gebiet als Nahrungshabitat (N) oder auch potenziell zur Brut (B). Sichere Brutnachweise liegen zeitbedingt nicht vor:

Art	Status
Amsel	B,N
Feldsperling	N
Hausperling	N
Rotkehlchen	B,N
Zilpzalp	B,N
Mönchsgrasmücke	B,N
Heckenbraunelle	B,N
Kohl-, Blaumeise	N
Türkentaube	N
Kleiber	N
Birkenzeisig	N
Bluthänfling	B?, N
Grünfink	B, N
Goldammer	N
Wacholderdrossel	N
Hausrotschwanz	N

Reptilien:

Entlang der stillgelegten Bahntrasse (Bayreuth-Hollfeld) waren bis zu den 1990er Jahren im Bereich Altstadt Vorkommen der Zauneidechse bekannt. Die Trasse dient mittlerweile als Radweg und wurde asphaltiert. Restvorkommen können für einige offene (ruderales) Flächen im direkten Anschluss an den Radweg nicht sicher ausgeschlossen werden (Baustofflager am Real-Markt). Entlang der Trasse sind potenzielle Habitate allerdings durch Bebauung (Fachmärkte), Eutrophierung und Beschattung durch randliche Gehölze mittlerweile verloren gegangen.

Im Bereich der Kleingartenanlagen und des Gartens an der Jakobshöhe könnte sich eine kleinere Population am westlichen Rand des Grundstückes (offene Säume und Staudenflur) erhalten haben. Entsprechende Nachweise von Zauneidechsen liegen jedoch nicht vor.

Weichtiere:

Mit Spanischer Wegschnecke (häufig), Gartenwegschnecke (selten), Weinbergschnecke, Gemeiner Glasschnecke, Kugeliger Glasschnecke, Gefleckter-, Hain- und Gartenschnirkelschnecke, Genetzte Ackerschnecke, Hammer-Schnegel (alle vereinzelt) liegen nur allgemein verbreitete Arten vor, die größtenteils auch als Kulturfolger eingestuft werden. Weichtierarten naturnaher Habitate, seltene oder gar Rote-Liste-Arten konnten sich in dem Gartengrundstück nicht erhalten. Die meisten lebenden Individuen wurden direkt am Westrand im Bereich eines Straßengrabens nachgewiesen, der eine ausreichende Durchfeuchtung aufwies. Ansonsten gelangen fast ausschließlich Nachweise leerer Gehäuse.

Heuschrecken:

Durch ihre Gesänge sind Grünes Heupferd, Gem. Strauchschrecke und Nachtigall-Grashüpfer nachgewiesen. Am Straßengraben und in angrenzendem Grünland kommen Gem. Grashüpfer und Roesels Beißschrecke vor. Die im Ultraschall-Bereich singenden Arten Kraussche Plumpschrecke und Nadelholz-Säbelschrecke sind entlang des Radwegs aus früheren Kartierungen bekannt. Die Plumpschrecke lebt in Staudenfluren und Altgrasbeständen; die Nadelholz-Säbelschrecke nutzt ersatzweise Brombeer-Bestände, wenn Nadelgehölze fehlen. Beide Arten, die im Stadtgebiet von Bayreuth nur lokal vorkommen, sind im Gartenbestand potenziell zu erwarten, weil geeignete Habitats vorhanden sind und Nachweise aus der engeren Umgebung vorhanden sind. Aktuelle Nachweise dieser beiden Arten liegen aber nicht vor.

Weit verbreitet in den Gärten der Altstadt und im Garten an der Jakobshöhe ist die Punktirte Zartschrecke. Sie war vor ca. 15 Jahren nur von einem Fundpunkt im Bereich des Ökologisch-Botanischen Gartens der Univ. Bayreuth bekannt, hat sich seitdem aber über das gesamte südliche und westliche Bayreuth ausgebreitet und ist mittlerweile häufig. Die Art gilt in Oberfranken als nicht heimisch und wurde mit Gartenpflanzen eingeschleppt. Sie breitet sich derzeit in vielen Gebieten Oberfrankens stark aus (z.B. Bamberg, Bayreuth, Coburg, Heiligenstadt, Gefrees).

Quellen:

Bayer. Landesamt für Umwelt (2003): Heuschrecken in Bayern. Bayer.- Ulmer, Stuttgart.

Schürmann, S. & Strätz, C. (2010): Fledermäuse im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge - Geschichte, Vorkommen, Bestand, Schutz und Hilfsmaßnahmen.- Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (Hrsg.), Oktober 2010, 213 S., Wunsiedel.

Strätz, C. (2011): Fledermäuse in Bayreuth.- i. Auftrag der Stadt Bayreuth, Umweltamt, 54 S.

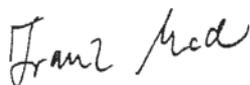
Strätz, C. (2012): Fledermäuse in Bayreuth.- i. Auftrag der Stadt Bayreuth, Umweltamt, 56 S.

Strätz, C. & G. Waeber (2003): Nadelholz-Säbelschrecke (*Barbitistes constrictus*).- in: Schlumprecht, H. & Waeber, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. Bayer. Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.), S. 82-85, Ulmer, Stuttgart.

Strätz, C. & M. Königsdorfer (2003): Krauss'sche Plumpschrecke (*Isophya kraussii*).- in: Schlumprecht, H. & Waeber, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. Bayer. Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.), S. 86-89, Ulmer, Stuttgart.

Erstellt durch: Christian Strätz

Projektleitung: Franz Moder



Franz Moder